

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische und linguistische Perspektivierung

1. In Toth (2012a) wurde das vollständige formale System präsentiert, mittels dessen innerhalb einer triadischen Semiotik Peircescher Prägung auf der Basis der intrinsischen Zeichenrelation

$$ZR_{\text{int}} = [\omega, [\omega, 1], [[\omega, 1], 2]]$$

zwischen den systemischen Relationen Innen und Außen einerseits und zwischen den perspektivischen Relationen Vordergrund und Hintergrund andererseits unterschieden werden kann:

$$V_1 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), \omega) (\omega, \omega)) \times$$

$$H_1 = ((\omega, \omega) (\omega, (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_2 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), \omega) (\omega, (\omega, 1))) \times$$

$$H_2 = (((\omega, 1), \omega) (\omega, (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_3 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), \omega) (\omega, ((\omega, 1), 2))) \times$$

$$H_3 = (((\omega, 1), 2), \omega) (\omega, (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_4 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, (\omega, 1))) \times$$

$$H_4 = (((\omega, 1), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_5 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2))) \times$$

$$H_5 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_6 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2)) (\omega, ((\omega, 1), 2))) \times$$

$$H_6 = (((\omega, 1), 2), \omega) (((\omega, 1), 2), (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_7 = (((\omega, 1), 2), (\omega, 1)) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, (\omega, 1))) \times$$

$$H_7 = (((\omega, 1), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_8 = (((\omega, 1), 2), (\omega, 1)) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2))) \times$$

$$H_8 = (((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2)))$$

$$V_9 = ((((\omega, 1), 2), (\omega, 1)) ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2)) (\omega, ((\omega, 1), 2))) \times$$
$$H_9 = ((((\omega, 1), 2), \omega) (((\omega, 1), 2), (\omega, 1)) ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2))))$$
$$V_{10} = ((((\omega, 1), 2), (((\omega, 1), 2)) ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2)) (\omega, ((\omega, 1), 2))) \times$$
$$H_{10} = ((((\omega, 1), 2), \omega) (((\omega, 1), 2), (\omega, 1)) (((\omega, 1), 2), (((\omega, 1), 2))))),$$

wobei von den Zeichenbezügen (dyadischen Partialrelationen) nur der Mittel- und der Interpretantenbezug (qua objektives und subjektives Subjekt) das systemische Innen semiotisch repräsentieren, während der Objektbezug einleuchtenderweise (qua objektives Objekt) das systemische Außen semiotisch repräsentiert.

2. Mit Hilfe dieses formalsemiotischen Modells kann man nun einen neuen Anlauf nehmen, um auch die bislang eher provisorisch behandelten Fälle linguistischer Perspektivierung, also vor allem Thema-Rhema-Gliederung, Topic-Comment- sowie Ground-Figure-Analyse, Fokustheorie, usw. (vgl. zuletzt Toth 2011) wenigstens in ihren groben Umrissen einer exakten Theoriebildung zuzuführen.

2.1. Egal, ob man das Thema oder Topik eines Satzes im Sinne von „alter“ oder „bekannter“ Information und das Rhema oder den Comment demzufolge im Sinne von „neuer“ oder „unbekannter“ Information definiert – die sog. funktionale Linguistik geht nicht von der logischen Dichotomie von Subjekt und Prädikat und auch nicht von der grammatisch-Chomskyanischen von Nominal- und Verbalphrase aus, sondern in jedem Satz wird unterschieden zwischen einem Etwas (1), über das ein Etwas (2) mitgeteilt und diesem Etwas (2), das über das andere Etwas (1) mitgeteilt wird, z.B. entspricht in

Der Postbote ist gekommen

„der Postbote“ (NP) dem Thema (Topic) und „ist gekommen“ dem Rhema (Comment), in

Schwimmen tut er gerne

jedoch entspricht „Schwimmen“ (also eine VP) dem Thema und „tut er gerne“ dem Rhema.

Thema und Topic stellen somit systemtheoretisch den informationellen Hintergrund und daher Rhema und Comment den informationellen Vordergrund dar. Nun verfügen alle Sprachen über jeweils verschiedene Mittel, um ein Element des Hintergrund als „Fokus“, d.h. als Zentrum der Aufmerksamkeit auszuzeichnen. Semiotisch handelt es sich hier also um Strategien der Perspektivierung, wobei die drei meist gebrauchten (und teilweise kombinierten) Mittel syntaktisch, lexikalisch sowie phonologisch sind.

Beispiel für syntaktischen Fokus:

Froh zu sein bedarf es wenig (unmarkiert: Es bedarf wenig, (um) froh zu sein.)

Beispiel für lexikalischen Fokus:

Schwanger ist die Marie. (unmarkiert: (Die) Marie ist schwanger.)

Beispiel für phonologischen Fokus:

Ich sagte nicht: August, sondern August. (unmarkiert: August)

Wegen der Binarität gilt natürlich: Alles, was nicht im Fokus und damit semiotisch im Vordergrund steht, gehört dem Hintergrund an. Mittels Fokussierung kann jedoch nicht etwa nur ein bereits dem Vordergrund, also dem Rhema/Comment angehöriges Element hervorgehoben werden, sondern auch ein solches aus dem Hintergrund (Thema/Topic), vgl.

Ist etwa der Briefträger gekommen?

Gemeint ist hier: der besagte/der, über den wir gerade gesprochen haben/der gerade in der Zeitung gestanden hat/dessen Frau gerade gestorben ist usw.

2.2. Doch mindestens so interessant für die Linguistik wie die semiotische Vorder-/Hintergrundsdistinktion ist diejenige zwischen Außen und Innen. Zwar sieht ein Satz wie

Vor der Kaserne steht eine Laterne,

von dem verdächtigen Reim abgesehen, noch unverdächtig aus, denn wir verstehen sogleich „vor der Kaserne“ als semiotischen Hintergrund, d.h. linguistisches Thema und demzufolge „steht eine Laterne“ als semiotischen Vordergrund, d.h. linguistisches Rhema, und natürlich kann man hier alle oben genannten drei Hauptstrategien der Fokussierung anwenden, um sämtliche 6 Elemente dieses Satzes hervorzuheben, aber der bekannte Liedanfang lautet, anders:

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor, steht eine Laterne,

und die Zäsur im Lied läßt spüren, daß man z.B. auch sagen kann

Vor der Kaserne, da steht eine Laterne,

d.h. die Ortsangabe wird außerhalb des Satzes versetzt und ihm entweder durch „da“ oder wie im Lied durch \emptyset -Anapher wieder aufgenommen; vgl. verwandte Konstruktionen wie z.B.

Den Hans, den ich gestern noch gesehen./Den habe ich gestern noch gesehen,
den Hans

Wie man sich bettet, so liegt man.

Es war einmal ein König, der hatte eine Tochter.

Während jedoch Linksextraktion wie im „Hans“-Satz immer möglich ist, wo Rechts-Extraktion möglich ist, gilt das Umgekehrte nicht, vgl.

*So liegt man, wie man sich bettet.

*Der hatte eine Tochter, es war einmal der König.

Zudem muß bei Umkehrung der Extraktion bei Vorliegen einer Zero-Anapher meist Dummies „es“ oder „da“ eintreten, vgl.

Es steht eine Laterne vor der Kaserne.

Semiotisch handelt es sich bei diesen Fällen darum, daß ein oder mehrere Elemente aus dem Innen (des Satzes) ins sein Außen transportiert werden, aber so, daß dadurch gleichzeitig die Verbindungen zwischen dem Außen und dem

Innen hergestellt werden müssen, da sonst, wie gezeigt, ungrammatische oder mindestens merkwürdige Sätze entstehen („War ein armer Wandergesell“). Bei diesen sich linguistisch als Anaphern manifestierenden Elementen handelt es sich semiotisch um Chreoden (vgl. Toth 2012b), und zwar um die folgenden, die hier in der oben gegebenen Reihenfolge den systemtheoretisch-semiotischen Repräsentationssystemen zugeordnet werden:

$$X(V_1, H_1) = (\omega, \omega)$$

$$X(V_2, H_2) = (((\omega, 1), \omega) (\omega, (\omega, 1)))$$

$$X(V_3, H_3) = ((((\omega, 1), 2), \omega), (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$X(V_4, H_4) = (((\omega, 1), (\omega, 1)))$$

$$X(V_5, H_5) = ((((\omega, 1), 2), \omega) ((\omega, 1), (\omega, 1)) (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$X(V_6, H_6) = ((((\omega, 1), 2), \omega), (\omega, ((\omega, 1), 2)))$$

$$X(V_7, H_7) = (((\omega, 1), (\omega, 1))) = X(V_4, H_4)$$

$$X(V_8, H_8) = (((\omega, 1), (\omega, 1))) = X(V_7, H_7) = X(V_4, H_4)$$

$$X(V_9, H_9) = ((((\omega, 1), 2), (\omega, 1)), ((\omega, 1), ((\omega, 1), 2)))$$

$$X(V_{10}, H_{10}) = (((\omega, 1), 2), (((\omega, 1), 2)))$$

Die Anwendung der systemtheoretischen Semiotik mit ihrer Unterscheidung von Außen und Innen einerseits sowie Vorder- und Hintergrund andererseits auf die linguistische Perspektivierungstheorie ist also in jedem Fall lohnend. Ferner sei noch kurz und abschließend auf die auch linguistisch ein Schattendasein fristenden Figure-Ground-Konstruktionen hingewiesen, vgl. z.B. die folgenden Kontraste:

Das Fahrrad steht neben dem Haus./*Das Haus steht neben dem Fahrrad

Er träumte, während er schlief./*Er schlief, während er träumte.

Die gestirnten Umkehrungen werden nach Talmy (1978) als sprachwidrig empfunden, weil die Elemente mit der „most salient information“ bei ihnen als „ground“ anstatt als „figures“ interpretiert werden. Nach der intrinsischen Semiotik gehören sie somit dem Hintergrund statt dem Vordergrund und sind daher realitäts- statt zeichenthematisch. Wie eng nun die Ground-Figure-Perspektive mit den Perspektiven Innen-Außen sowie besonders Vorder-Hintergrund zusammenhängt, geht daraus hervor, daß „das Fahrrad“ thematisch ist, während die Entscheidung über die Thematizität bzw. Rhematizität bei „schlafen“ und „träumen“ unklar ist, da man auch sagen könnte: Er träumte und schlief./Er schlief und träumte. Es besteht somit der dringende Verdacht, daß sowohl Vorder- als auch Hintergrundelemente sowohl Ground als auch Figure werden können, d.h. die einfache Unterscheidung zwischen Vorder- und Hintergrund ist offenbar zu wenig genau, es gibt somit so etwas wie einen „vorderen“ und „hinteren“ Hinter- und Vordergrund. Semiotisch würde dies bedeuten, daß man bei den intrinsischen Repräsentationssystemen neben den primären Abbildungen vom Typ ω noch sekundäre Abbildungen, d.h. nicht nur wie bislang Abbildungen zwischen Funktionen, sondern zusätzlich Abbildungen zwischen Mengen von Funktionen postulieren muß.

Literatur

Talmy, Leonard, Figure and Ground in complex sentences. In: Greenberg, Joseph H. (Hrsg.), Universals of Human Language. Stanford 1978, S. 625-649

Toth, Alfred, Systemtheoretische Satzperspektive. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Toth, Alfred, Die 4 Haupttypen der semiotischen Perspektivierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Semiotische Chreoden von Vorder- und Hintergrund. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

17.2.2012